



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Goethe, Johann Wolfgang von - Der Fischer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



(Gretchen-Erlebnis, Kaiserkrönung, Erdbeben in Lissabon, etc.) in *Dichtung und Wahrheit* angegeben.

- 1765-68 Jura-Studium in Leipzig. Kontakt zu Gottsched und Gellert. Nach Krankheit und Genesung unter pietistischem und mystisch-naturphilosophischem Einfluss, Abschluss des Studiums in Straßburg, 1770/71. Durch Herder auf Shakespeare aufmerksam geworden. Diverse prägende Frauengeschichten.
- Zwei Italienreisen, von denen die erste bleibende Veränderungen bewirkte. Produktive Freundschaft zu Schiller. G. war der größte dt. Dichter und Haupt der dt. Klassik, zugleich universeller Denker von stärkstem Einfluss auf die europäische Literatur und Geistesgeschichte der Neuzeit. Er verstand es auf unnachahmliche Weise, sich selbst in erlebnishafter Lyrik von ursprünglicher dichterischer Kraft und Überhöhung auszudrücken.

Die Epoche:

- „Der Fischer“ ist eine Ballade der Vor- und Frühklassik mit romantischen Einflüssen. Man war auf dem Wege einer Synthese von griechischer und deutscher Welterfahrung, Bildungsideal und Kunstanschauung.
- Vorbereitende Strömungen waren einerseits die rationale Aufklärung als diesbetonte Verweltlichung der Dichtung, sowie die Seeleninnerlichkeit des Pietismus und der Empfindsamkeit, und andererseits der Sturm und Drang als dynamischer Durchbruch des Irrationalen und der freien Entfaltung der Gemütskräfte jenseits der mechanischen Formgrenze. In diese Zeit der Bändigung des Gefühlsüberschwangs und der Reifung der Darstellung des Charakteristischen ist dieses Gedicht einzuordnen.

Hinweise zum Gedicht:

Form und Aufbau:

- Vier achtzeilige Strophen (Stanzas) und drei- und vierhebiger Jambus mit männlichen Kadenz im Kreuzreim, überwiegend einsilbig. Der Jambus kommt im steigenden Rhythmus sehr fließend und dem Gedicht entsprechend fast im wellenartigen Sprechrhythmus daher.
- Die Strophen I und IV sind aufeinander bezogen und berichten von der Begegnung zwischen Mensch und dem Element Wasser, welches für ihn, zugleich lebenspendend und todbringend, zum Grabe wird. Sie betten die Kernstrophen II und III ein, den verlockenden Singsang der Nixe.

Strophenweise Erfassung:

Strophe 1

- Die erste Strophe beschreibt den Fischer, wie er gleichgültig seinem Tagwerk nachgehend am Wasser sitzt und ihm urplötzlich ein „feuchtes Weib“ aus den Fluten erscheint. Hier wird gleich zu Beginn per Anapher das Leitmotiv Wasser, im Zusammenhang mit Adjektiven eingeführt, die seine Urgewaltigkeit unterstreichen (es rauscht“ und schwellt).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Goethe, Johann Wolfgang von - Der Fischer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

